

Ulrike Rylance : Frieda aus der Flasche

Mit Bildern von Regina Kehn.

Berlin: Jacoby & Stuart, 2012, 152 S., CHF 19.90
ISBN 978-3-941787-69-8

Zur Autorin

Ulrike Rylance wurde 1968 in Jena geboren und lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in Seattle (USA). Sie lebte fast zehn Jahre in England wo sie ihr Anglistik- und Germanistik-Studium beendete und als Deutschlehrerin arbeitete.



Inhalt

Mit ihren 200 Jahren ist Frieda nicht mehr die Jüngste. Doch was Temperament, Fantasie und Frechheit angeht, nimmt sie es mit den meisten Kindern auf. Doch eins nach dem anderen: Franzi hat sich so auf die Ferien an der Nordsee gefreut, doch alle Zeichen stehen auf Katastrophe. Das Haus am Meer entpuppt sich als Bruchbude, und bereits auf der Autobahn steigern sich ihre Eltern in eine Fehde mit den Nachbarn hinein. Doch dann kommt Frieda. Das heisst, Franzi findet sie, als klitzekleine Frau, in einer Flasche.

Nach einigem Hin und Her lässt sich das Mädchen überreden, sie rauszulassen – eine gute Tat, die sie nicht bereuen wird. Erstens hat sie jetzt drei Wünsche frei und zweitens treibt Frieda, die ausserhalb der Flasche etwa so gross ist wie ein Kind, wenn auch eines mit grünen Haaren, so viel Schabernack, dass bald die Rollen vertauscht sind: Frieda, die Franzis Urururgrossmutter sein könnte, benimmt sich wie ein Kind, so dass das Mädchen wohl oder übel die verantwortungsbewusste Erwachsene spielen muss. Wobei zu sagen ist, dass das Leben ohne Friedas fabulöse und mutige Ideen nicht nur langweiliger, sondern auch beschwerlicher wäre.